



UJZ

Universitätszeitung

Organ der

Kreisleitung der SED

18. Januar 1985

03

KARL - MARX - UNIVERSITÄT

Parteiaktivisten des 2. Studienjahres berieten Kampf um beste Ergebnisse in militärischer und ZV-Ausbildung

Gründliche und zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit und vorbildliches Auftreten aller Kommunisten sind Voraussetzung für erfolgreiche Aufgabenerfüllung

(UZ) Am Mittwoch vergangener Woche berieten die Parteiaktivisten des 2. Studienjahres über die gründliche Vorbereitung der Reservistenqualifizierung und ZV-Ausbildung. Im kommenden Monat werden die Studentinnen und Studenten des 2. Studienjahres diesen, angesichts der internationalen militärischen Lage, besonders wichtigen Teil des Studiums absolvieren.

Um einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitag zu leisten, sind alle Kräfte einzusetzen, damit der übertragenen Kampfauftrag voll erfüllt werden kann.

In der Diskussion wurden weitere wichtige Erfahrungen vermittelt, die den Studenten helfen werden, sich in ihrer FDJ-Arbeit noch gründlicher auf den bevorstehenden Ausbildungsabschnitt vorzubereiten.

Prof. Dr. Annelore Klose-Berger, Mitglied der SED-Kreisleitung und Prorektor für Erziehung und Ausbildung, forderte die Genossen auf, an die guten Leistungen in den vergangenen Jahren anzuknüpfen und stets mit politischer Klarheit davon auszugehen, daß der Kampf um die Erhaltung des Friedens wesentlich höhere Anstrengungen erfordert. „Die Genossen müssen als Vorbild auftreten und auf alle Kommilitonen ausstrahlen“, hob sie in ihrem Referat hervor. Dazu sind große Einsatzbereitschaft und Disziplin, der Kampf um höchste Normerfüllung und die Führung des sozialistischen Wettbewerbs als Mittel zur Stimulierung und Anerkennung hoher Leistungen notwendige Voraussetzung. Zur gründlichen Vorbereitung gehöre auch die Festlegung persönlicher Aufträge im Thälmann-Aufgebot der FDJ.

In seinem Schlußwort betonte Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, den Platz der Reservistenqualifizierung und ZV-Ausbildung als festen Bestandteil des Studiums. „Sie den hohen Aufgaben zu stellen, ist Pflicht jedes Studenten an einer sozialistischen Hochschule.“ In diesem Zusammenhang verwies er auf die objektive Notwendigkeit dieser Ausbildung, die sich aus der internationalen Klassenkampfsituation und der Pflicht zur Erhaltung des menschlichen Lebens ergibt. Als Voraussetzung und Bedingung für die erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung der Reservistenqualifizierung und ZV-Ausbildung nannte Dr. Werner Fuchs eine gründliche und zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit und das vorbildliche Auftreten aller Kommunisten.

Ehrenname „Albert Schweitzer“ verliehen

Mit hohen Leistungen der Auszeichnung würdig erweisen

FDJler der Medizinischen Fachschule vertiefen Patenschaft mit der Schule für Körperbehinderte

(UZ) In einer Feierstunde am 14. Januar wurde der FDJ-Grundorganisation der Medizinischen Fachschule der Ehrenname „Albert Schweitzer“ verliehen.

Menschheit wurde. Ihn nahmen sie sich zum Vorbild. Im November 1981 beschlossen die Jugendfreunde, um den Ehrennamen „Albert Schweitzer“ zu kämpfen. Er konnte ihnen am 110. Geburtstag des Gründers des Urwaldhospitals in Lambarene vom Albert-Schweitzer-Komitee in der DDR verliehen werden.

Die jungen Fachschulstudentinnen und deren Gäste begrüßten in ihrer Mitte den Vertreter des Albert-Schweitzer-Komitees beim Präsidium des DRK der DDR, Wolfgang Knappe, den stellvertretenden Prorektor für Medizin der KMU, Prof. Dr. Kurt Burnbaum, den Sekretär der FDJ-KL, Anke Lautenbach, sowie Vertreter von Partei- und staatlicher Leitung der Fachschule.

Die Studentinnen versprachen, sich dieses Namens stets würdig zu erweisen, verpflichteten sich zu höchsten Leistungen im Studium und im Gesundheitswesen und übergaben an das Albert-Schweitzer-Komitee einen Scheck in Höhe von 1000 Mark.

Frank-Peter Dombeck, FDJ-Sekretär der Medizinischen Fachschule, erinnerte an Höhepunkte in Lebensweg und -werk des großen Humanisten, der in Erfüllung seiner Maxime „Ehrfurcht vor dem Leben“ zum Kämpfer für den sozialen und politischen Fortschritt der

Mit dem Direktor der Albert-Schweitzer-Oberschule für Körperbehinderte in Lulpsa-Marienberg, Oberstudienrat Richard Fuhrmann, vereinbarten die Studentinnen einen Ausbau der Patenschaftsbeziehungen.



Die Studentin der Krippenpädagogik Ute Mätzold verlas die Verpflichtung der Jugendfreunde der Medizinischen Fachschule anlässlich der Verleihung des Ehrennamens „Albert Schweitzer“. Foto: HFBS/SEELIGMULLER

Mitglieder der GST mit neuen Initiativen Erste Etappe der Wahlen beendet

(UZ-Korr.) Im Ausbildungsjahr 1984/85 stellen die Organisationswahlen in der GST einen entscheidenden Höhepunkt dar. Auch in unserer Kreisorganisation werden die Wahlen dazu genutzt, der weiteren Arbeit in der wehrpolitischen Bildung und auf dem Gebiet des Wehrsports neue Impulse zu verleihen und die Grundrichtungen unserer Tätigkeit bis zum VIII. Kongress der GST abzustimmen.

An der KMU konnte die erste Etappe, die Wahlen in den Sektionen, Organisationen und Grundorganisationen der GST, bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Im Mittelpunkt der Diskussion stand dabei wie die Mitglieder der Kreisorganisation einen noch größeren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens leisten können. Die Schwerpunkte für die weitere Tätigkeit legten die Grundorganisationen auf eine offensive und konkrete politisch-ideologische Arbeit auf die organisatorische Stärkung der Organisationseinheiten durch die Gewinnung neuer Mitglieder sowie auf eine weitere Leistungssteigerung im Wehrsport.

Insbesondere der Breitenentwicklung auf dem Gebiet des Wehrsports muß weiterhin große Aufmerksamkeit gewidmet und dem Wehrkampfsport durch die Gründung weiterer Sektionen eine feste organisatorische Basis gegeben werden.

Standen die Wahlen in den Grundorganisationen ganz im Zeichen des 35. Jahrestages



der DDR, so wird die Vorbereitung unserer Kreisdelegiertenkonferenz am 27. März 1985 entscheidend geprägt sein durch die Vorbereitung des durch die 9. Tagung des Zentralkomitees der SED einberufenen XI. Parteitages. Für die Mitglieder unserer Kreisorganisation ist das auf der 4. Tagung des Zentralvorstandes der GST vom Vorsitzenden der Organisation, Vizeminister Günter Kutschbach an die Parteiführung abgegebene Versprechen, in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED unsere ganze Kraft für die Erfüllung der Aufgabenstellung des XI. Parteitages an die GST einzusetzen, Richtlinie für unser weiteres Handeln. In der GST-Initiative XI. Parteitag - Meine Tat für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes - der DDR - werden die Kameraden an der KMU um eine weitere Steigerung der Kampfkraft, der Kreisorganisation und um einen zusätzlichen Aufschwung im Wehrsport ringen.

In diesem Sinne wird die Kreisdelegiertenkonferenz die Aufgaben der politisch-ideologischen Arbeit und des Wehrsports beraten, um zu gewährleisten, daß unsere Mitglieder die Kämpfe unserer Zeit klassenmäßig beurteilen, und dazu beitragen, in Vorbereitung des XI. Parteitages eine breite Wettbewerbs- und Verpflichtungsbewegung zu entwickeln.

Gedenken an K. Liebknecht und R. Luxemburg



Tausende Leipziger Jugendliche bekundeten mit einem Fackelzug und Meeting ihren Willen, das Vermächtnis von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zu erfüllen.

Ihr Vermächtnis bleibt unvergessen

FDJler gelobten, den Kampf um das Recht auf Leben und den Frieden konsequent weiterzuführen

(UZ) Dienstag, 15. Januar 17 Uhr: In der Universitätsstraße, unmittelbar am Neubaukomplex der Karl-Marx-Universität, formierte sich ein Marschzug. Es sind überwiegend junge Leute, FDJler - Studenten, junge Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge und Schwärmer. Sie sind dem Aufruf der FDJ-Kreisleitung gefolgt, um an diesem Januartag, dem 96. Jahrestag der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, bei Frost und Kälte, der beiden Volkshelden zu gedenken und ihre eigene Entschlossenheit zum Ausdruck zu bringen, für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens einzutreten.

Arbeiterkämpfer erklärten, Fackeln werden entzündet, 17.20 Uhr setzt sich der Zug der über 2000 FDJler in Bewegung. Gegen 18 Uhr treffen sie an der Karl-Liebknecht-Gedenkstätte im Süden Leipzigs mit anderen Jugendlichen der Stadt zusammen. Herzlich begrüßen sie in ihrer Mitte die Mitglieder des Sekretariats der SED-Bezirksleitung Achim Prag, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, und Annemarie Peiser, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung. Zu den 5000 Jugendfreunden spricht Jens Wichmann, 1. Sekretär der FDJ-Stadtleitung. Er unterstreicht, daß die Ermordung Luxemburgs und Liebknechts ein von Antikommunismus angeführtes Verbrechen war, das sich sowohl gegen die junge KPD wie gegen alle Fortschrittskräfte Deutschlands richtete. Doch die KPD kämpfte ungeboren weiter. Ihr Vermächtnis zu erfüllen, sei heute Aufgabe eines jeden FDJlers im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“.

Den Kampf um das Recht auf Leben und Frieden konsequent weiterzuführen - dazu ruft Jörg Tinneberg im Namen der 2000 Studentinnen der Karl-Marx-Universität, die am Fackelzug teilnehmen, auf.

Mit dem Arbeiterlied „Auf, auf zum Kampf!“ klang das Gedenkmotiv aus.



Meeting vor der Karl-Liebknecht-Gedenkstätte in der Braustraße. Fotos (2): MULLER

Volkskontrolleure ausgezeichnet

Erweiterte Sitzung des ABI-Kreis Komitees

(UZ-Korr.) Im Dezember fand eine erweiterte Sitzung des ABI-Kreis Komitees statt. Sie diente der Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED und der 6. Sitzung der SED-Kreisleitung. Der Vorsitzende des ABI-Kreis Komitees, Gen. Dr. Güter, forderte von allen Inspektionen und ABI-Kommissionen in Auswertung der 9. Tagung noch zielgerichteter, exakter Reserven auszusparen, die zur Bewältigung der anspruchsvollen Aufgaben in Vorbereitung auf den XI. Parteitag benötigt werden.

Über einstimmige Auffassung gab es zu den Kontrollaufgaben im 1. Halbjahr 1985. Der Vorsitzende des ABI-Kreis Komitees zeichnete anschließend Wolfgang Barth (Herder-Institut), Irmgard Bergmann (ORZ), Dr. Monika Drauschke (Stomatologie), Dr. Otto Eisenblätter (Sektion WK), Harry Granzow (Institut für Körpererziehung), Dr. Peter Gutte (Sektion Biowissenschaften), Prof. Dr. Eberhard Horzog (Sektion Wirtschaftswissenschaften), Bse Heller (Sektion TV), Jürgen Kretschmar (Sektion Physik), Dr. Roger Kliche (Sektion TV), Dr. Dietmar Köhler (Sektion TV), Heiga Miltz (Sektion TV), Dr. Jürgen Poetschke (Institut für tropische Landwirtschaft), Manfred Schmieder (BT-Medizin), Hubert Wittwer (Sektion Physik) mit der Medaille „Für Verdienste in der Volkskontrolle der Deutschen Demokratischen Republik“ aus.

Aufforderung, mehr zu tun für den Frieden

Gedanken zum Aufruf anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung

Der „Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes“, mit dem sich das ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Ministerrat, der Staatsrat und der Nationalrat der Nationalen Front an alle Bürger unseres Staates wenden, ist ein Aufruf zum Nachdenken, ein Aufruf zur Verteidigung der Einsichten und zur Festigung der Bewußtheit und ein Aufruf zum Handeln.

Als die Truppen der Roten Armee ihre Fahnen in Berlin setzten, war ich 12 Jahre alt. Im Umfeld der Verherrlichung von Deutschland und Militär aufgewachsen und dabei ständig von Angst bedrückt, war das Bewußtsein der „Befreiung“ ein Präzedenzfall in das Bewußtsein eingegriffen. Ich glaube, ich gehöre zu einem glücklichen Jahrgang: Ich brauchte nicht in den Krieg, weil ich noch zu jung war. - Ich war aber dann gerade alt genug, um von Neulehrern und von mit Erfahrungen und Erkenntnissen angefüllten Menschen die Dialektik - die materialistischen Grundthesen und die Lehre vom Klassenkampf vermittelt zu bekommen. Und ich erinnere mich genau, als ich 1951 Jürgen Kuczynski - „Allgemeine Wirtschaftsgeschichte - von der Urgzeit bis zur sozialistischen Gesellschaft“ las und hier das erste Mal mit Gefühl und jugendlichen Verstand die marxistische Lehre von den Gesellschaftsordnungen begriff. Befreiung war für uns gleichzeitig Grundsteinlegung eines marxistischen Bewußtseins.

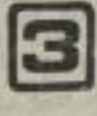
Für uns, die im ersten sozialistischen deutschen Staat leben, bedeutet der 40. Jahrestag der Befreiung 40 Jahre auf dem Wege zur Ausprägung einer sozialistischen Gesellschaft, fest verbunden mit den Völkern der UdSSR. Und es ist das 40. Jahr des Friedens.

Wir alle sind aufgefordert, dafür zu sorgen, daß nicht mehr geschehen kann, was geschah. Kriege werden von Menschen gemacht und können von Menschen verhindert werden. Brecht schrieb vor über 30 Jahren: „Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.“ Und so gibt mir der Aufruf erneut Anstoß, mehr zu tun für den Frieden, und er gibt mir das Gefühl, noch nicht genug getan zu haben.

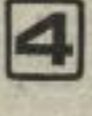
Ich weiß, daß Bewußtheit und Friedenswillen eingebracht werden müssen in den Alltag. Und hier will ich helfen, - bei der Formung der Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten, bei der Leitung des Kollektivs unseres Wissenschaftsbereiches zu hohen Leistungen, bei der Verwirklichung unserer Agrarpolitik in enger Zusammenarbeit mit Produktionsbetrieben. Und ich weiß auch, daß mein wichtigster Beitrag immer meine disziplinierte und produktive Arbeit und mein öffentliches Bekenntnis für die sozialistische Entwicklung und für unsere Friedenspolitik sein werden.

Prof. Dr. MANFRED HOFFMANN, Leiter des WB Tierfütterung und Ernährungsbedürfnisse der Sektion TV

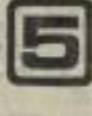
Heute:



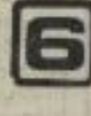
Das neugestaltete Traditionskabinett lädt ein



Start zum öffentlichen Leistungsvergleich



Absolventen im Hörsaal



Bachs Werk ist musizierte Sprache